1 / 2020 / K11438

Hilfe für Menschen in Not.

wortundtat

Indien: Gut eingestellt – Seite 10
Tansania: Offenes Haus – Seite 20
Moldawien: Hilfe in Not – Seite 26
Griechenland: Hilfe in der Großstadt – Seite 30
Dortmund: Gewinn für alle – Seite 36

Im 43. Jahr aktiv

Besuchen Sie uns auf **Facebook**
facebook.com/wortundtat

Jahresrückblick 2019

Hilfe in Wort und Tat

Gemeinsam aufbauen

Liebe Freunde und Unterstützer von wortundtat,

43 Jahre wird das Hilfswerk wortundtat nun bereits. Wir blicken voll Dankbarkeit auf das, was wir in dieser Zeit für Menschen in Not bewegen konnten. Und freuen uns, dass wir das gemeinsam mit Ihnen und den Mitarbeitern in den Projekten aufbauen konnten.

Einige Beispiele: Viele haben mit Bildungsangeboten eine erste oder eine neue Chance erhalten, ihr Leben unabhängiger von anderer Hilfe zu gestalten. Anderen konnten wir gemeinsam helfen, gesund zu werden. Wieder anderen ermöglichen wir gemeinsam, trotz Krankheit ein würdevolles Leben zu führen. Wir haben Menschen, die bis auf ihr Leben praktisch alles verloren hatten, gemeinsam neue Hoffnungen und eine neue Heimat geben können. Und Verstoßenen zeigen wir gemeinsam, dass sie geliebt sind. Über all das gibt der vorliegende Jahresbericht unserer Arbeit einen Überblick. Details zur Arbeit entnehmen Sie bitte unserer Internetseite.

All das konnten wir nur gemeinsam aufbauen und es blieb nur darum bestehen, weil wir ein sicheres Fundament haben: unseren Glauben an Gott und seinen Sohn Jesus Christus. Warum wir das für ein sicheres Fundament halten? Nun, vielleicht kennen Sie die Bibelstelle, in der Jesus vom Fundament spricht?

„Wer zu mir kommt und hört meine Rede und tut sie – ich will euch zeigen, wem er gleicht. Er gleicht einem Menschen, der ein Haus baute und grub tief und legte den Grund auf Fels. Als aber eine Wasserflut kam, da riss der Fluss an dem Haus und konnte es nicht erschüttern; denn es war gut gebaut.“

In diesem Gleichnis, das Sie im Kapitel 6 des Lukasevangeliums finden, spricht Jesus davon, dass wir Menschen seine Worte in die Tat umsetzen sollen. Die Worte, die er meint, sind herausfordernd: „seid barmherzig – richtet nicht – verdammt nicht – vergebt – gebt – liebt eure Feinde – tut Gutes – leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen“. Sie stehen direkt vor dem Fundament-Gleichnis. Dieser Herausforderung stellen wir uns in unseren Projekten. Danke, dass Sie mit uns und den dortigen Mitarbeitern an dieser Arbeit mitbauen.

Ihre wortundtat-Redaktion

www.wortundtat.de

www.facebook.com/wortundtat

www.youtube.de/wortundtat1977

Hilfe auf Augenhöhe
wortundtat arbeitet im Ausland überwiegend mit einheimischen Helfern. Sie haben die Verantwortung für die Umsetzung der Projekte. wortundtat unterstützt mit Ideen, Know-how und finanziellen Mitteln. Die Überzeugung dahinter: Menschen aus dem gleichen Kulturkreis können Betroffenen unmittelbarer und auf Augenhöhe begegnen. Sie kennen ihre Art zu leben und verstehen viele Probleme ohne aufwendige Eingewöhnungszeit. Über die Jahre hinweg hat sich das Prinzip bewährt: Über 250.000 Menschen jährlich erreicht das Hilfswerk – Tendenz steigend. Experten für Entwicklungszusammenarbeit haben das Vorgehen von wortundtat in den vergangenen Jahren immer wieder als vorbildlich bezeichnet.

Vom Einzelspender zum Verein mit vielen Unterstützern
Was 1977 durch das finanzielle Engagement einer Einzelperson begann, entwickelte sich mittlerweile zu einem Hilfswerk, das von mehreren Tausend Spendern getragen wird. Dennoch ist weiterhin jede Hilfe gefragt, denn auch das Hilfsangebot wird stetig erweitert.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Impressum:
wortundtat 1/2020
Redaktion:
Thomas Brand (Koordination, Text), Ulrich Effing (V.i.S.d.P.)
Redaktionskontakt:
wortundtat, Deichmannweg 9, 45359 Essen
Telefon: 0201-678383, Fax: 0201-8676496 53
info@wortundtat.de, www.wortundtat.de
Fotos:
Thomas Brand, Rüdiger Fessel, Gloria, KIUMA
Designkonzept, Layout und Prepress:
Gute Botschafter GmbH, 45721 Haltern am See
www.gute-botschafter.de
Lektorat:
Umbruch – Karin Bergmann, 50937 Köln
www.umbruch-lektorat.de
Druck:
Druckpartner Essen

INHALT

4 Für Leib und Seele
wortundtat hilft Leib und Seele

6 Hilfe für Menschen in Not
Die wortundtat-Projekte auf drei Kontinenten im Überblick

8 So vielschichtig wirkt unsere Hilfe

INDIEN

10 Gut eingestellt
Warum, wo und wie wir in Indien helfen

TANSANIA

20 Offenes Haus
Warum, wo und wie wir in Tansania helfen

MOLDAWIEN

26 Hilfe in Not
Warum, wo und wie wir in Moldawien helfen

GRIECHENLAND

30 Hilfe in der Großstadt
Warum, wo und wie wir in Griechenland helfen

DEUTSCHLAND

36 Gewinn für alle
Warum, wo und wie wir in Dortmund helfen

TRANSPARENZ

39 Damit Ihre Hilfe ankommt
wortundtat lässt sich bei seiner Arbeit in die Karten schauen

BIBLISCHER IMPULS

40 Geben, was wir haben
Heinrich Deichmann, Vorsitzender des wortundtat e.V.

Für Leib und Seele

wortundtat hilft umfassend

„Da kann man nur weglaufen oder helfen!“ Dieser Gedanke nach der Begegnung mit Leprakranken in Indien war für Schuhhändler Dr. Heinz-Horst Deichmann (†) Auslöser einer weitreichenden Entscheidung. Er unterstützte die dort tätigen Helfer und gründete 1977 das christliche Hilfswerk wortundtat e.V., dessen Aktivitäten er anschließend ausweitete. Heute – über 43 Jahre später – erreicht der Verein über 250.000 Bedürftige auf drei Kontinenten. Seit dem Tod des Gründers im Herbst 2014 führen sein Sohn Heinrich Deichmann und die Familie die Arbeit fort.

Heinrich Deichmann und andere Mitglieder der Familie besuchen immer wieder die Projekte, um sich einen eigenen Eindruck von der Arbeit zu verschaffen. Die intensive Projektbetreuung übernimmt der wortundtat-Koordinator Jakob Adolf (kleines Bild).

wortundtat – unser Name, unser Auftrag

Der Name wortundtat steht für zwei Ausrichtungen des selbst gesetzten Auftrags:

- Hilfe soll Menschen ganz praktisch – also durch die Tat – erreichen. Zugleich können die Bedürftigen die Gute Nachricht der Bibel hören.
- Die Aktivitäten in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Nachhaltigkeit und Diakonische Hilfe verbinden sich mit dem Reden über Gottes Liebe und über das Versöhnungsangebot, das Jesus Christus allen Menschen macht.

wortundtat unterstützt derzeit fünf Partner in unterschiedlichen Ländern: im Bundesstaat Andhra Pradesh, Indien, im Süden Tansanias, in Athen, Griechenland, im Süden Moldawiens und in Deutschland im sozialen Brennpunkt der Dortmunder Nordstadt. Überall dort können die Menschen an Leib und Seele das Motto des Vereins erfahren: „Gott liebt die Menschen. Wir zeigen es ihnen – in Wort und Tat."

Prinzip I: Hilfe zur Selbsthilfe

Die Arbeit in den Projekten machen Partnerorganisationen von wortundtat. Die überwiegende Zahl der dortigen Mitarbeiter ist in der jeweiligen Region zu Hause. wortundtat vertraut darauf, dass sie die Sorgen und Nöte der Bedürftigen besser begreifen und angemessener begleiten können als aus Deutschland entsandte Entwicklungshelfer. Die Mitarbeiter im deutschen wortundtat-Büro sehen ihre Aufgabe vor allem darin, den Partnerorganisationen begleitend und beratend zur Seite zu stehen.

Prinzip II: Verantwortungsvoller Umgang mit Spenden

Das Engagement von wortundtat wird von unterschiedlichen Spendern mitgetragen. Diese können sich darauf verlassen, dass ihre Spende in vollem Umfang dort ankommt, wo sie gebraucht wird: Alle Kosten, die in Deutschland für Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung anfallen, werden von einer Sonderspende gedeckt. Jeder privat gespendete Euro fließt also unmittelbar in die Projekte und erreicht so Menschen, die Hilfe benötigen.

Das Prüfsiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bescheinigt wortundtat, verantwortungsvoll mit Spenden umzugehen. Seit Gründung des DZI hat der Verein dieses Siegel in ununterbrochener Folge erhalten.

Hilfe für Me

Startzeitpunkt und aktueller Status

DEUTSCHLAND

Hilfe im sozialen Brennpunkt der Dortmunder Nordstadt

Projektstart: 2009

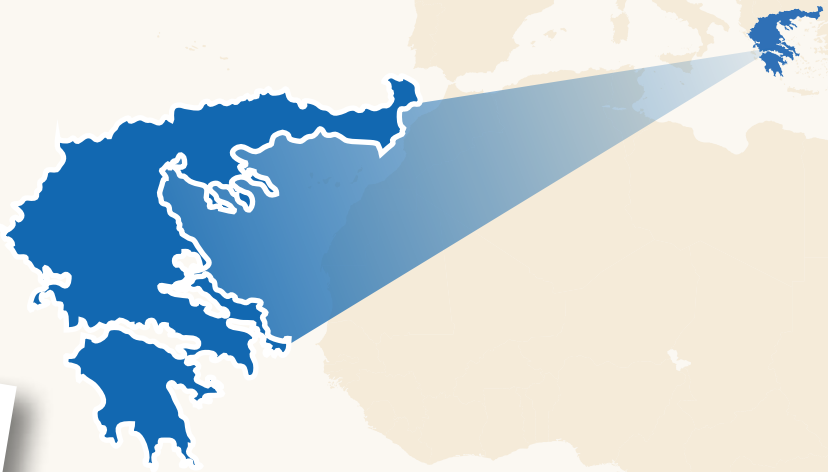
- Diakonische Hilfen für ca. 220 Empfänger wöchentlich
- Bildung/Ausbildung für ca. 120 Kinder und Jugendliche

GRIECHENLAND

Hilfe für Flüchtlinge und verarmte Griechen

Projektstart: 1980

- Medizinische und diakonische Hilfen für ca. 35.000 Empfänger



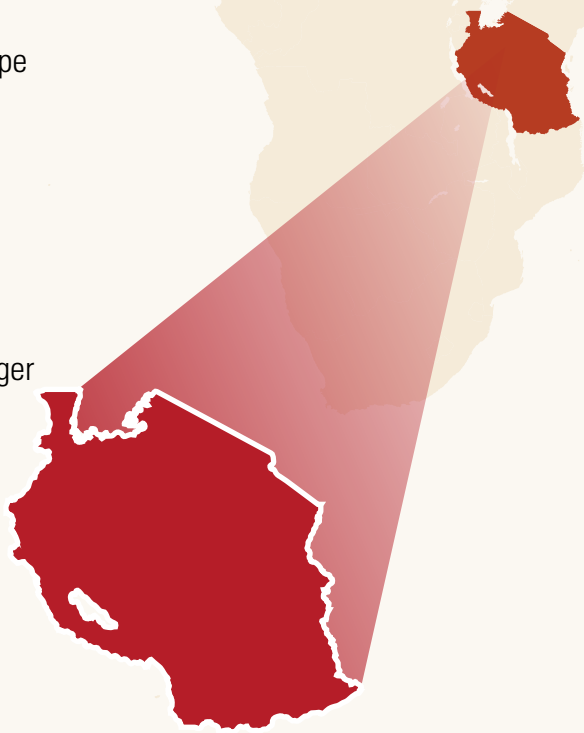
Nach langer Bauzeit konnten wir 2019 die Photovoltaikanlage auf dem KIUMA-Gelände in Betrieb nehmen.

TANSANIA

Hilfe für eine Bevölkerungsgruppe im abgelegenen Süden

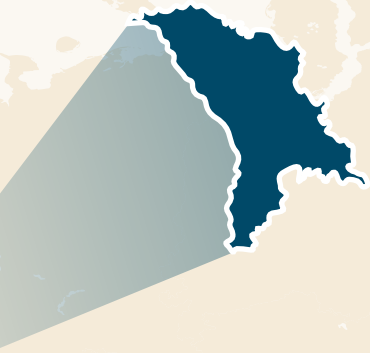
Projektstart: 1996

- Medizinische Hilfe ca. 32.500 Behandlungen
- Bildung/Ausbildung für ca. 1.250 Hilfeempfänger
- Diakonische Hilfen für ca. 1.500 Empfänger



nschen in Not

der wortundtat-Projekte auf drei Kontinenten



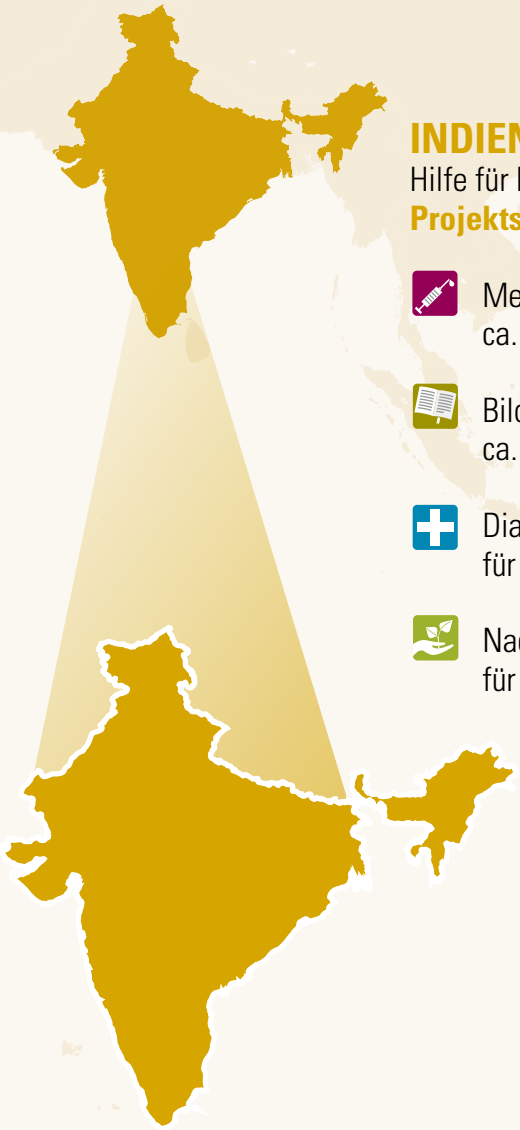
MOLDAWIEN

Hilfe für arme Teile der Bevölkerung

Projektstart: 2007

- Medizinische Hilfe
  ca. 23.000 Behandlungen
- Diakonische Hilfen
  für ca. 10.000 Empfänger
- Bildung/Ausbildung
  für ca. 250 Besucher

In Moldawien haben wir im vergangenen Jahr ein gespendetes Fertighaus aufstellen können, das bald als Kindertagesstätte in Cazaglia dienen wird.



INDIEN

Hilfe für Menschen in ländlichen Gebieten

Projektstart: 1977

- Medizinische Hilfe
  ca. 120.000 Behandlungen
- Bildung/Ausbildung für
  ca. 25.000 Hilfeempfänger
- Diakonische Hilfen
  für ca. 10.000 Empfänger
- Nachhaltige Leistungen
  für ca. 33.000 Begünstigte

Ein neues Programm hilft Menschen in Indien, die lange auf Lebensmittelhilfen angewiesen waren, nun wieder selbstständig für ihren Lebensunterhalt zu sorgen.

Medizinische Hilfe · Bildung/Ausbildung · Diakonische Hilfen · Nachhaltigkeit

So vielschichtig wirkt unsere Hilfe

In Indien, Tansania und Griechenland haben wir verschiedene Bildungsangebote. Sie erreichen unmittelbar rund 17.000 Schüler pro Jahr. Dass die Kinder in der Zeit, in der sie die Schule besuchen, betreut werden, ausreichend zu essen haben und Zuwendung erfahren, ist nur ein Aspekt der Hilfe. Entscheidend ist das Bildungsangebot. Was es bewirkt, zeigen wir hier auf.

Durch einen **ersten oder verbesserten Zugang zu Bildung …**

… haben die **unmittelbaren Hilfeempfänger** – die Schüler – die Chance …

… während der Schulzeit:

- ihren intellektuellen Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert zu werden.
- sich so zu entwickeln, wie es sonst nur Kindern aus sozial und/oder finanziell besser gestellten Familien im Land möglich ist.
- mit ausreichend Nahrung und Gesundheitsangeboten versorgt zu sein, die Langzeitschäden durch Mangelernährung oder schwerwiegende Krankheiten vermeiden helfen.

… im Anschluss an die Schulzeit:

- einen einfachen Beruf zu ergreifen, der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenz verlangt – allesamt Fähigkeiten, über die ihre Eltern für gewöhnlich nicht verfügen. Mit den Einnahmen aus dem Beruf können sie ein finanziell einigermaßen abgesichertes Leben führen.
- sich weiter zu qualifizieren (zum Beispiel durch den Besuch einer Ausbildungseinrichtung oder Hochschule), um dann einen Beruf zu ergreifen, mit dem sie sich und Angehörige (meist Eltern) finanziell versorgen können.

… haben die **mittelbaren Hilfeempfänger** – die Eltern –, die oft kein festes Einkommen haben …

… während der Schulzeit der Kinder:

- die entlastende Gewissheit, dass ihre Kinder mit lebensnotwendigem Bedarf versorgt sind: Nahrung, Gesundheit, Wohnraum (nur Indien, Tansania).
- eine unmittelbare Arbeitsentlastung, weil sie lediglich ihren eigenen Lebensunterhalt verdienen müssen.

… im Anschluss an die Schulzeit der Kinder:

- je nach Ausbildung und Beruf der Kinder die Chance auf eine Unterstützung in dem Lebensabschnitt, in dem sie nicht mehr für sich selbst sorgen können (mit allen daraus resultierenden Folgen: Gesundheit, Versorgung mit Nahrung, Wohnen etc.).

… hat die **Gemeinschaft im Umfeld** der Empfänger …

… während der Schulzeit der Kinder:

- weniger Menschen, die das soziale Netz des Landes nicht auffängt oder die es vielleicht noch gar nicht wahrgenommen hat.

… im Anschluss an die Schulzeit der Kinder:

- gut ausgebildete Mitbürger, die die Entwicklung des Ortes oder Landes eigenverantwortlich und selbstfinanziert mitgestalten.

Gut eingestellt

Warum, wo und wie wir in Indien helfen

Indien schießt Raketen in den Weltraum, beheimatet viele Milliardäre und ächzt zugleich unter einem riesigen Armutsproblem: Je nach Definition von Armut gelten bis zu 70 Prozent der Bevölkerung als arm. Besonders auf dem Land fehlt es an Bildungsangeboten, medizinischen Einrichtungen oder einem funktionierenden Sozialsystem. Viele Menschen aus den unteren Gesellschaftsschichten leiden blanke Not. Für sie engagiert sich wortundtat seit 43 Jahren.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
www.wortundtat.de
▸ Wo wir helfen
▸ Indien

In einem etwa 600 Kilometer langen Küstenstreifen des Bundesstaates Andhra Pradesh im Süden des indischen Subkontinents arbeitet der Verein seit 1977 mit der Organisation Advancing the Ministries of the Gospel (AMG) zusammen. Der Partner betreibt zahlreiche Einrichtungen an rund 20 Orten in einem stark ländlich geprägten Raum.

Im Vordergrund der Arbeit stehen medizinische Angebote, Bildung und Ausbildung für Kinder und junge Erwachsene sowie Armenspeisungen. Soziale Projekte für alle Altersstufen und kommunale Infrastrukturprojekte werden ebenfalls unterstützt. Darüber hinaus helfen Streetworker und medizinische Kurzeinsätze Menschen in abgelegenen Gegenden.

wortundtat hat besonders die Inder im Blick, die keine sichere Lebensgrundlage haben: Tagelöhner oder Analphabeten und ihre Kinder, Schulabbrecher, Menschen mit Behinderungen, um nur einige zu nennen. Die Botschaft der Bibel, wonach jeder Mensch unabhängig von Herkunft und gesellschaftlichem Status geliebt und wertvoll ist, fällt hier auf fruchtbaren Boden. Betroffene erfahren am eigenen Leib, wie Mitarbeiter des Hilfswerks sie achten und umsorgen. Und sie lernen eigene Gaben kennen, die sie mit entsprechender Unterstützung entfalten können. ■

- Zurzeit ca. 120.000 medizinische Behandlungen pro Jahr
- Zurzeit ca. 25.000 unterstützte Menschen in Projekten für Bildung/Ausbildung
- Zurzeit ca. 10.000 Empfänger diakonischer Hilfen
- Hilfen im Bereich Nachhaltigkeit für zurzeit ca. 33.000 Bedürftige

Wie ein Motor regelmäßig gewartet und richtig eingestellt werden muss, so müssen auch wir unsere Hilfe in Indien immer wieder auf neue Bedingungen anpassen. Ein ehemaliger wortundtat-Schüler stellt den Motor eines Busses richtig ein (siehe auch Seite 16/17).

Ein ungewohntes Bild: Meistens müssen Angehörige dafür sorgen, dass die Patienten in indischen Krankenhäusern genug essen und trinken. Pflegekräfte sind vor allem für die medizinische Versorgung da. Hier nimmt sich eine Krankenschwester einmal die Zeit, einer Patientin behilflich zu sein.

Gesundheit

Unser Angebot

- Ambulante und stationäre medizinische Versorgung
- Tuberkuloseklinik
- Unterstützung u. a. für Tuberkulose-, Lepra- und Aids-Kranke sowie für HIV-Infizierte

Unsere Zielgruppe

Das Gesundheitssystem in Indien erreicht nicht alle Menschen gleichermaßen. An den Standorten des wortundtat-Partners gibt es Unterstützung für die Schwächsten, unabhängig davon, welche finanziellen Möglichkeiten sie mitbringen. Ambulante Gesundheitsteams behandeln Kranke in schwer zugänglichen Regionen.

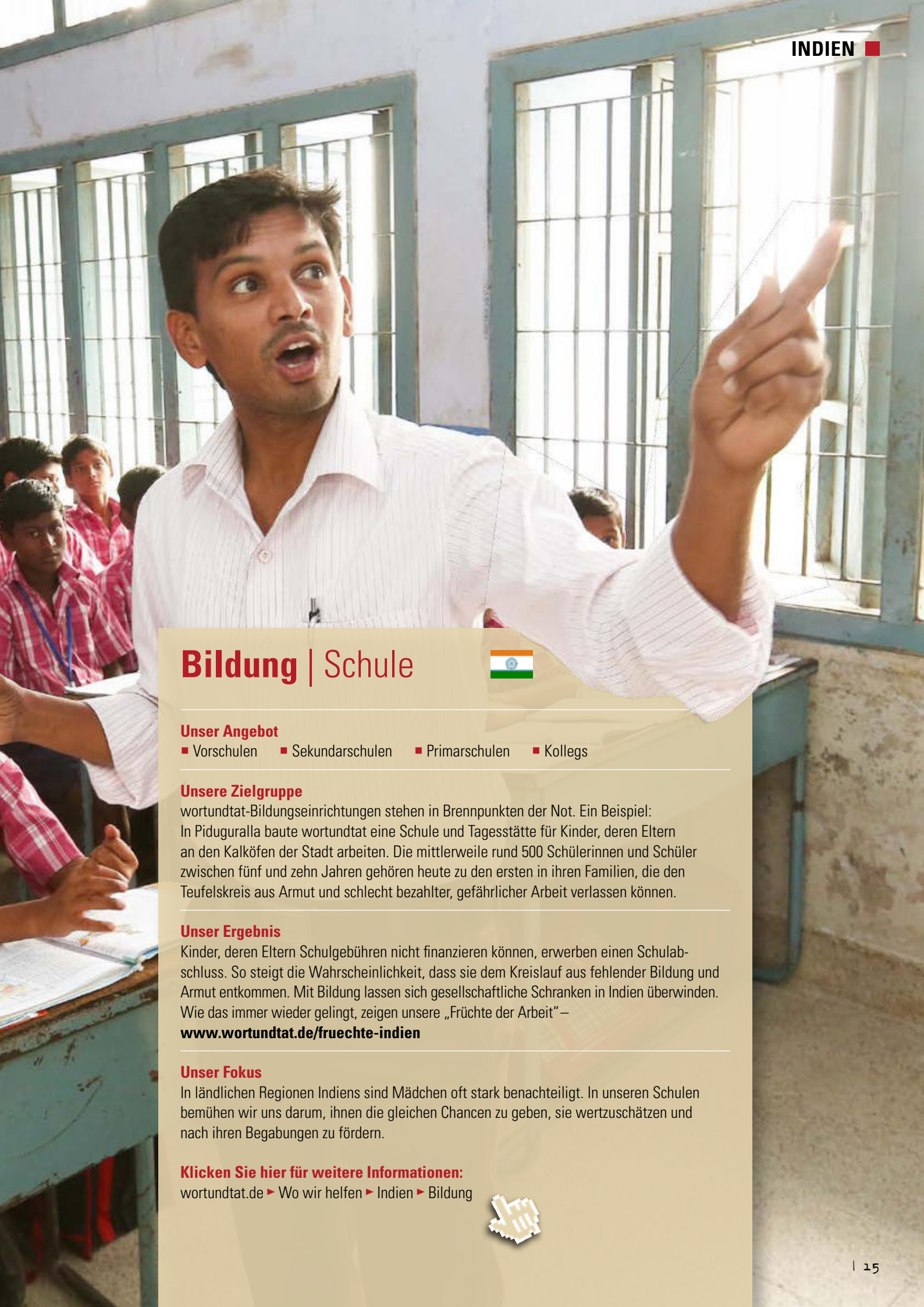
Sehr erfolgreich wird die Tuberkulose in der Region rund um Chilakaluripet bekämpft. Auch Patienten mit besonders schweren Krankheitsverläufen therapiert unser Partner dort.

Unser Ergebnis

In der allgemeinmedizinischen Versorgung behandeln wir ortstypische Krankheiten wie Malaria oder schwere Durchfallerkrankungen. Chirurgie und Entbindungsstation helfen vielen Mittellosen. | Die Tbc-Behandlung ist Teil eines staatlichen Programms zur Bekämpfung der Lungenkrankheit. Das Erfolgsrezept: Mitarbeiter stellen sicher, dass die Medikamente eingenommen werden, die Patienten zusätzlich Lebensmittel und Vitamine erhalten und eine zu frühe Wiederaufnahme der Arbeit vermieden wird. | Ältere, schwer geschädigte Leprakranke leben in Dorfgemeinschaften, in denen sie sich und ihre Familien selbst versorgen. Andere erhalten monatliche Lebensmittelrationen. | HIV-Infizierte/Aids-Kranke bekommen kalorien- und vitaminreiche Zusatznahrung. So lassen sich Ausbruch oder Verschlimmerung der Erkrankung verzögern.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
wortundtat.de ► Wo wir helfen ► Indien ► Gesundheit

Alle Kinder haben in Indien ein Recht auf Bildung. Weil es jedoch noch nicht gelingt, wirklich jedes von ihnen mit staatlichen Angeboten zu erreichen, werden Einrichtungen wie die wortundtat-Schule im Bild noch benötigt.



Bildung | Schule

Unser Angebot

- Vorschulen
- Sekundarschulen
- Primarschulen
- Kollegs

Unsere Zielgruppe

wortundtat-Bildungseinrichtungen stehen in Brennpunkten der Not. Ein Beispiel: In Piduguralla baute wortundtat eine Schule und Tagesstätte für Kinder, deren Eltern an den Kalköfen der Stadt arbeiten. Die mittlerweile rund 500 Schülerinnen und Schüler zwischen fünf und zehn Jahren gehören heute zu den ersten in ihren Familien, die den Teufelskreis aus Armut und schlecht bezahlter, gefährlicher Arbeit verlassen können.

Unser Ergebnis

Kinder, deren Eltern Schulgebühren nicht finanzieren können, erwerben einen Schulabschluss. So steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie dem Kreislauf aus fehlender Bildung und Armut entkommen. Mit Bildung lassen sich gesellschaftliche Schranken in Indien überwinden. Wie das immer wieder gelingt, zeigen unsere „Früchte der Arbeit" – **www.wortundtat.de/fruechte-indien**

Unser Fokus

In ländlichen Regionen Indiens sind Mädchen oft stark benachteiligt. In unseren Schulen bemühen wir uns darum, ihnen die gleichen Chancen zu geben, sie wertzuschätzen und nach ihren Begabungen zu fördern.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
wortundtat.de ▸ Wo wir helfen ▸ Indien ▸ Bildung

Mangelnde Förderung, frühe Heirat, Konzentrationsstörungen wegen Mangelversorgung in der Kindheit – es gibt viele Gründe, warum junge Frauen in Indien die Schule nicht beenden. Mit Nähkursen und anderen Angeboten haben trotzdem einige die Chance, später zum Familieneinkommen beizutragen.

Bildung | Ausbildung

Unser Angebot

Ausbildung als

- Krankenschwester
- Elektriker
- Klimaanlagentechniker
- Kfz-Mechaniker
- Dreher
- Schweißer
- Näherin

Unsere Zielgruppe

Absolventen unserer Schulen und Menschen, die sich im Anschluss an die Schule keine Ausbildung leisten können, haben in Indien kaum Aussicht, einen Beruf auszuüben. Das Industrial Training Centre (ITC) und Krankenpflegeschulen ermöglichen weitere Qualifikationen. Frauen ohne Schulabschluss können sich an Nähschulen ausbilden lassen.

Unser Erfolg

Die Ausbildungsangebote machen die jungen Leute fit für den Arbeitsmarkt der Region. Viele Unternehmen stellen die Absolventen gern ein. Ausgebildete Näherinnen können mit ihrer Arbeit das Familieneinkommen aufbessern oder sich selbstständig über Wasser halten.

Drei von vielen Beispielen, was aus ehemaligen Schülern des ITC wird:

Shaik Subhani führt als Schweißer ein Team, das Unfallfahrzeuge repariert.
www.wortundtat.de/shaik

Chelli Sandhya hat als Frau ihr eigenes kleines Unternehmen gegründet.
www.wortundtat.de/chelli

Pathan Noor macht Karriere als Diesel-Mechaniker bei einem staatlichen Busunternehmen.
www.wortundtat.de/pathan

Soziales

Unser Angebot

- Tagesstätten oder Wohnheime
- Lebensmittel- und Kleiderausgabe
- Milchspeisungen
- Finanzhilfen für den Schulbesuch

Unsere Zielgruppe

Witwen und Menschen mit Behinderungen, die von Angehörigen oder der Gesellschaft nicht versorgt werden, finden in wortundtat-Heimen ein neues Zuhause und Versorgung. | Kinder bis zum Alter von zwei Jahren erhalten tägliche Milchrationen, wenn die Mütter nicht ausreichend Milch zum Stillen haben. | Familien, deren Ernährer schwer krank, tot oder im Gefängnis ist, werden mit Grundnahrungsmitteln, Kleidung oder Geld für den weiteren Schulbesuch der Kinder unterstützt.

Unser Ergebnis

Witwen und Menschen mit Behinderungen bleiben nicht sich selbst überlassen und führen ein würdevolles Leben in der Gemeinschaft anderer Menschen. | Kleinkinder haben die Chance, trotz schwieriger Lebensumstände in ihren ersten Lebensjahren gesund aufzuwachsen. Die Gefahr gesundheitlicher Langzeitschäden durch Mangelernährung sinkt. | Obwohl der Ernährer fehlt, bekommen dessen Frau und Kinder die Chance, mit einer Zukunftsperspektive weiterzuleben.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
wortundtat.de ► Wo wir helfen ► Indien ► Soziales

Die fehlende staatliche Altersvorsorge macht für viele indische Witwen nach dem Tod ihres Partners ein sorgenfreies Leben unerreichbar. Diese Frau ist in einem unserer „Feierabendhäuser“ untergekommen. Sie ist dankbar, willkommen und versorgt zu sein.

Das Kirchengebäude der „Kirche der Liebe Christi“ steht auf dem KIUMA-Gelände. Dort ist Platz für Morgenandachten, Gottesdienste und viele andere Veranstaltungen der Gemeinde.

Offenes Haus

Warum, wo und wie wir in Tansania helfen

Schon seit fast 25 Jahren hilft wortundtat im Süden Tansanias in einer Region, die durch ihre Lage zwischen zwei großen Wildreservaten lange Zeit vom Rest des Landes abgehängt war. Das dauerhafte Wachstum des Projekts hat mittlerweile viel bewegt: So bekommt die Region langsam Anschluss an den übrigen Teil des Landes.

In dem abgelegenen Landstrich etwa 70 Kilometer nordwestlich der Distrikthauptstadt Tunduru leben die meisten Bewohner noch in Hütten aus Lehm, mit Dächern aus Gras. Gebrannte Ziegel oder Wellblech können sich nur wenige leisten. Strom, fließendes Wasser, Latrinen, feste Straßen: All das gibt es schlichtweg nicht. Die Menschen essen, was sie auf ihren Äckern selbst erzeugen. Meist ist das nicht viel. Immer wieder werden Grundnahrungsmittel knapp.

Rückständig ist auch die Bildung: Kaum jeder zweite Erwachsene kann lesen, schreiben oder rechnen. Die wenigen weiterführenden Schulen schneiden im landesweiten Vergleich schlecht ab. Viele Schüler verlassen die Grundschule, ohne Erlerntes zu beherrschen. Auch Ausbildungsplätze fehlen.

Hilfe brachte 1996 die Organisation Kanisa la Upendo wa Kristo Masihi, kurz: KIUMA. Die „Kirche der Liebe Christi“ und wortundtat als Partner bauten seitdem ein Krankenhaus, eine weiterführende Schule, Lehrwerkstätten für Schreiner und Kfz-Mechaniker und schufen viele weitere Angebote. Von diesen profitieren die Bewohner der Dörfer im weiten Umkreis. Weiteren Fortschritt macht die asphaltierte Straße möglich, die seit 2017 durch die Region führt. ■

- Zurzeit ca. 32.500 medizinische Behandlungen pro Jahr
- Zurzeit ca. 1.250 unterstützte Menschen in Projekten für Bildung/Ausbildung
- Zurzeit ca. 1.500 Empfänger diakonischer Hilfen

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
www.wortundtat.de
► Wo wir helfen
► Tansania

Untersuchungen von Säuglingen nach der Geburt stellen sicher, dass frühkindliche Schäden rasch erkannt und möglichst behoben werden können. Das Krankenhaus von KIUMA macht diese und andere Leistungen für Menschen erreichbar, die in einem kaum entwickelten Landstrich Tansanias leben.

Gesundheit

Unser Angebot
Ambulante und stationäre medizinische Versorgung für in der Region häufig auftretende Krankheiten im KIUMA-Hospital.

Unsere Zielgruppe
Die Bevölkerung im großen Umkreis des Hospitals hat keine andere Anlaufstelle für die Behandlung ernsthafter Krankheiten. Das nächste Krankenhaus steht etwa 70 Kilometer entfernt in Tunduru. Auch Frauen mit Gesundheitsproblemen in der Schwangerschaft und bei der Geburt finden im Hospital Hilfe.

Unser Ergebnis
Die häufigsten Erkrankungen, die die Ärzte behandeln, sind Malaria, Tuberkulose, Durchfall und Lungenentzündungen. Dem Vergleich mit anderen Krankenhäusern in Tansania hält das KIUMA-Hospital ohne Weiteres stand. Gelegentlich kommen Experten aus Deutschland, um die Ärzte fortzubilden.

Unser Fokus
Bei Komplikationen während Schwangerschaft und Geburt waren die Frauen vor dem Bau des Krankenhauses auf sich allein gestellt. Heute werden auf der Geburtshilfestation 300 bis 400 Kinder jährlich gesund auf die Welt geholt, die sonst nur wenig oder keine Chance auf ein Überleben gehabt hätten.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
wortundtat.de ► Wo wir helfen ► Tansania ► Gesundheit

Bildung | Ausbildung

Unser Angebot

- Sekundarschule
- Lehreraus- und -weiterbildung
- Ausbildung für Schreiner, Kfz-Mechaniker, Krankenpflegekräfte, Schneider, Elektriker

Unsere Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene, die fit genug für die Sekundarschule oder eine Ausbildung sind, mussten früher die Region verlassen. Im weiten Umkreis von KIUMA gab es keine zuverlässige weiterführende Schule oder Ausbildung. | Weil Lehrer nur ungern in den abgelegenen Landesteil zum Arbeiten kommen, soll die Lehreraus- und -weiterbildung Menschen aus dem Umland qualifizieren, Schüler ebenso gut zu unterrichten wie in anderen Landesteilen.

Unser Ergebnis

Rund 800 Schüler aus dem Tunduru-Distrikt besuchen das Internat. Immer mehr von ihnen schaffen sogar das Abitur. Jedes Jahr verlassen zahlreiche Absolventen die Ausbildungsgänge von KIUMA und umliegenden sogenannten Zentren der Hoffnung. Mit ihren neu erlernten Fähigkeiten können sich die Dörfer der Region schrittweise weiterentwickeln. | Besser ausgebildete Lehrkräfte sorgen dafür, dass schon die Kinder in den Grundschulen des Distrikts erfolgreicher lernen als bisher.

Unser Fokus

Weil KIUMA Bildungsangebote in der Nähe ihrer Heimat macht, müssen junge Menschen zum Wissenserwerb nicht mehr wegziehen. Langfristig kann das erworbene Know-how der gesamten Bevölkerung im abgelegenen Landesteil helfen.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
wortundtat.de ▸ Wo wir helfen ▸ Tansania ▸ Bildung

Die Krankenpflegeausbildung ist insbesondere für junge Frauen eine großartige Chance, einen sicheren Arbeitsplatz in Tansania zu bekommen. Ähnlich wie in vielen anderen Ländern gibt es auch dort einen Fachkräftemangel in dem Bereich.

Hilfe in Not

Warum, wo und wie wir in Moldawien helfen

Moldawien ist das ärmste Land des europäischen Kontinents. Große Teile der arbeitsfähigen, gesunden Bevölkerung sind ausgewandert. Kinder und Alte, Schwache und Kranke bestimmen das Straßenbild. Viele von ihnen können sich nur unzureichend versorgen. Besonders gilt das weitab der Hauptstadt Chisinau im Süden des Landes. Dort hilft wortundtat mit seinem Partner an drei Orten.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
www.wortundtat.de
▸ Wo wir helfen
▸ Moldawien

Leidtragende des Exodus der Arbeitskräfte sind in vielen Fällen Kinder und Ältere: Die Kinder werden von den Großeltern versorgt. Denen jedoch fehlen oft Geld und Kraft für die Betreuung. Schicken dann die im Ausland arbeitenden Eltern kein Geld in die Heimat, bricht das System zusammen und es drohen Armut und Kummer.

Aber auch viele Familien, die im Land zusammenleben, haben es schwer: Gut bezahlte Arbeit ist selten, erst recht in dem kleinen Städtchen Ceadir Lunga, das nah an der Grenze zur Ukraine liegt. Dort begann wortundtat 2006 mit der Unterstützung der Einrichtung Gloria – einem sozial-diakonischen Zentrum mit medizinischer Ambulanz. Mittlerweile sind verschiedene Anlaufstellen für alle Altersstufen dazugekommen. In den Einrichtungen sorgen sich die Helfer um Körper und Seele der Bedürftigen. ■

Seit 2007 hilft wortundtat in Moldawien

- Zurzeit ca. 23.000 Behandlungen pro Jahr
- Zurzeit ca. 10.000 Menschen, die diakonische Hilfen erhalten
- Zurzeit ca. 250 Besucher im Bereich Bildung/Ausbildung

Gesundheit

Unser Angebot

- Medizinische Ambulanz
- Ambulanter Pflegedienst
- Hospiz

Unsere Zielgruppe

Viele Menschen haben keine Krankenversicherung und können medizinische Leistungen nicht bezahlen. Bettlägerige Kranke ohne Versicherung haben keine Chance, einen Arzt aufzusuchen. Ein stationäres Angebot für Sterbende gab es in Moldawien bis vor Kurzem überhaupt nicht. All diese Menschen erreicht die Hilfe von wortundtat in und um Ceadir Lunga.

Unser Ergebnis

In der Ambulanz kümmern sich Fachärzte um Patienten aller Altersstufen. Das hauseigene Labor erledigt Untersuchungen kurzfristig und die angeschlossene Apotheke liefert die erforderlichen Medikamente. Schwerkranke Patienten können an das städtische Krankenhaus überwiesen werden, das mit Gloria kooperiert. | Der ambulante Pflegedienst versorgt Kranke professionell zu Hause, die bis dahin weitgehend sich selbst überlassen waren. | Die Hospizmitarbeiter begleiten liebevoll die Menschen, die in der Einrichtung in Würde die letzten Tage oder Wochen ihres Lebens verbringen.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
wortundtat.de ▸ Wo wir helfen ▸ Moldawien ▸ Gesundheit

Unsere Helfer – wie hier der ambulante Pflegedienst – begegnen vielen Menschen, die auf Unterstützung dringend angewiesen sind. Moldawien ist beim Vergleich mit sämtlichen anderen europäischen Ländern hinsichtlich Wirtschaftskraft, Lebenserwartung oder Schulbildung weit abgeschlagen.

In unseren Kindertagesstätten können die Kinder Erfahrungen machen, für die zu Hause oft Geld oder Möglichkeit fehlen. Hier können sie zum Beispiel unbeschwert mit anderen spielen.

Soziales

Unser Angebot

- Praktische Hilfen zum Überleben wie Kleiderkammer, kostenlose Mahlzeiten, Brennholz- und Lebensmittel-Lieferungen, Waschsalon, Badeanstalt, Instandhaltungstrupp etc.
- Wohnheim für Obdachlose und Kälteflüchtlinge
- Kinder- und Jugendbegegnungsstätten

Unsere Zielgruppe

Viele Rentner und Familien in Ceadir Lunga erleben täglich Mangel. Sie haben nicht ausreichend zu essen, kein Heizmaterial, keine Waschmaschine oder kein Geld, um ihr Haus instand zu halten. Das sozial-diakonische Zentrum ist für sie eine willkommene Anlaufstelle. | Obdachlose, Alkoholkranke und andere Bedürftige finden in verschiedenen Häusern Zuflucht. | Jugendliche und Kinder, deren Eltern oder Großeltern nicht ausreichend für die Kinder sorgen können, unterstützen die Teams in altersgerechten Begegnungsstätten.

Unser Ergebnis

Die Ärmsten der Armen erleben, dass es Menschen gibt, die sie wertschätzen und ihre Nöte sehen. Wo es möglich ist, geben die Bedürftigen etwas von dem zurück, was sie empfangen: Obdachlose helfen bei leichten Arbeiten in städtischen Grünanlagen, Kinder übernehmen kleine Aufgaben in den Jugendzentren.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
wortundtat.de ► Wo wir helfen ► Moldawien ► Soziales

Hilfe in der Großstadt

Warum, wo und wie wir in Griechenland helfen

Seit Anfang der 1980er Jahre kümmern sich die Helfer des griechischen wortundtat-Partners Hellenic Ministries um Benachteiligte: Rentner, Arbeits- und Obdachlose aus Griechenland und benachbarten südosteuropäischen Ländern, Flüchtlinge und Bewohner einiger Roma-Siedlungen.

Der griechische Staat schafft es vielerorts nicht, sich um die Menschen am Rand der Gesellschaft zu kümmern. Die Maschen des sozialen Netzes im Land sind sehr weit. In den vergangenen Jahren ist die Situation gerade für Rentner und Arbeitslose deutlich schwerer geworden – immer mehr Menschen werden obdachlos. Und die, die sowieso niemand haben will, müssen aufgrund dessen noch mehr ums Überleben kämpfen: Flüchtlinge aus dem Nahen und Mittleren Osten oder aus Afrika, die eigentlich nach Mitteleuropa wollen, bleiben vielfach in Griechenland „hängen“, finden dort aber nur unzureichend Schutz, von staatlicher Unterstützung oder Zukunftsperspektiven ganz zu schweigen. Ähnliches gilt für die Volksgruppe der Roma – sie gehört zu den am stärksten diskriminierten Bewohnern des Landes.

Mit gezielten Hilfen kümmert sich Hellenic Ministries vor allem in der Hauptstadt Athen um die Anliegen dieser Menschen. An verschiedenen Standorten wurden Anlaufstellen geschaffen, in denen die schlimmste Not gelindert wird und eine soziale, gesundheitliche und geistliche Basisversorgung möglich ist. ■

Seit 1980 hilft wortundtat in Griechenland

Zurzeit ca. 35.000 Empfänger medizinischer Angebote und diakonischer Hilfen pro Jahr

Rund fünf Millionen Einwohner leben vermutlich im Großraum Athen – das ist fast die Hälfte der griechischen Bevölkerung, die noch immer unter den Folgen der lange zurückliegenden Staatsschuldenkrise leidet. Um besonders stark betroffene Bewohner kümmert sich der griechische wortundtat-Partner.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
www.wortundtat.de
► Wo wir helfen
► Griechenland

Auch wenn ihnen das Lernen schwerfällt – die Kinder in unserer Vorschule sehen, was sich durch Regeln und Fleiß alles erreichen lässt. Viele Kinder schaffen den Übergang in die Regelschule.

Bildung

Unser Angebot

- Schulvorbereitungskurse

Unsere Zielgruppe

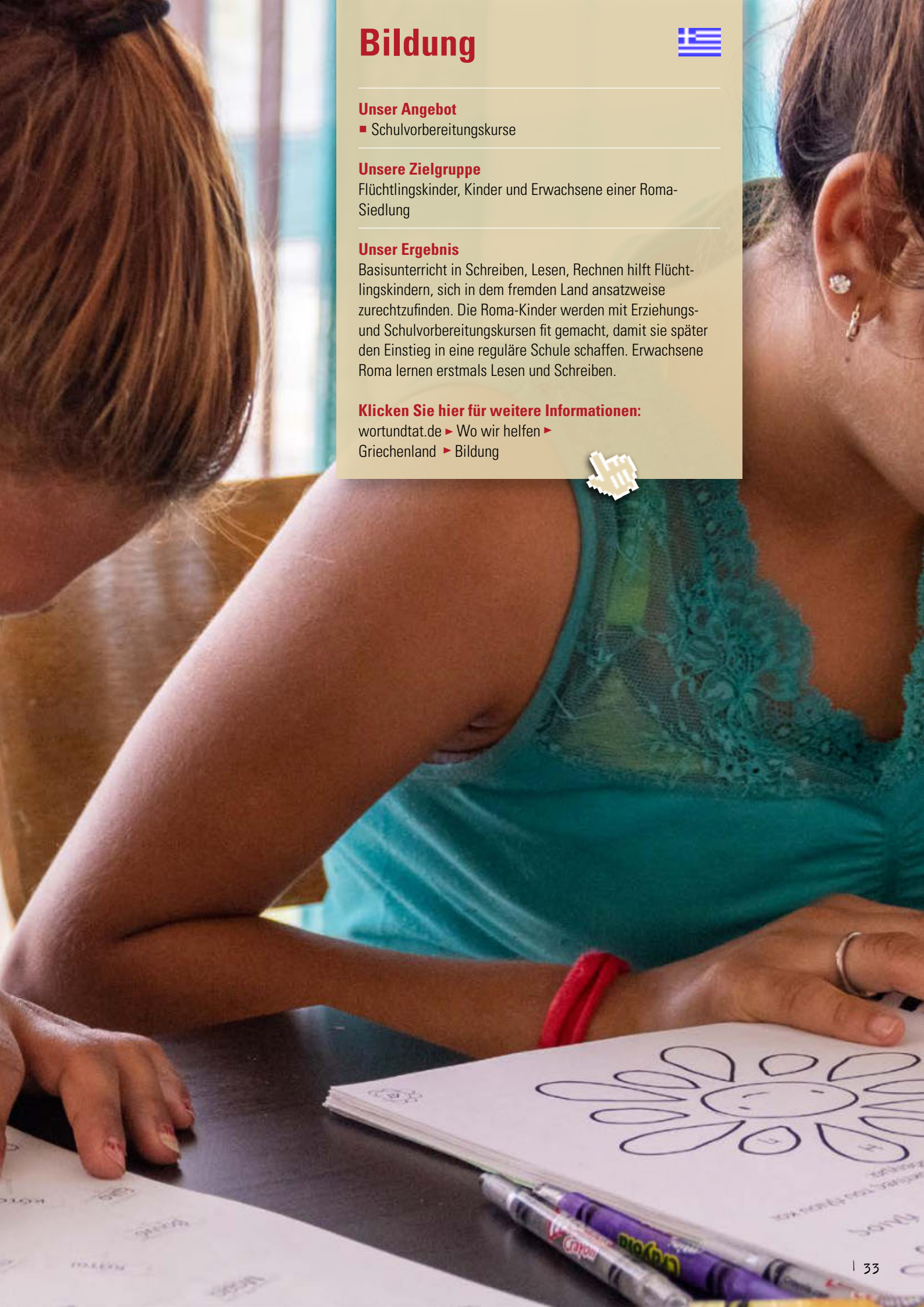
Flüchtlingskinder, Kinder und Erwachsene einer Roma-Siedlung

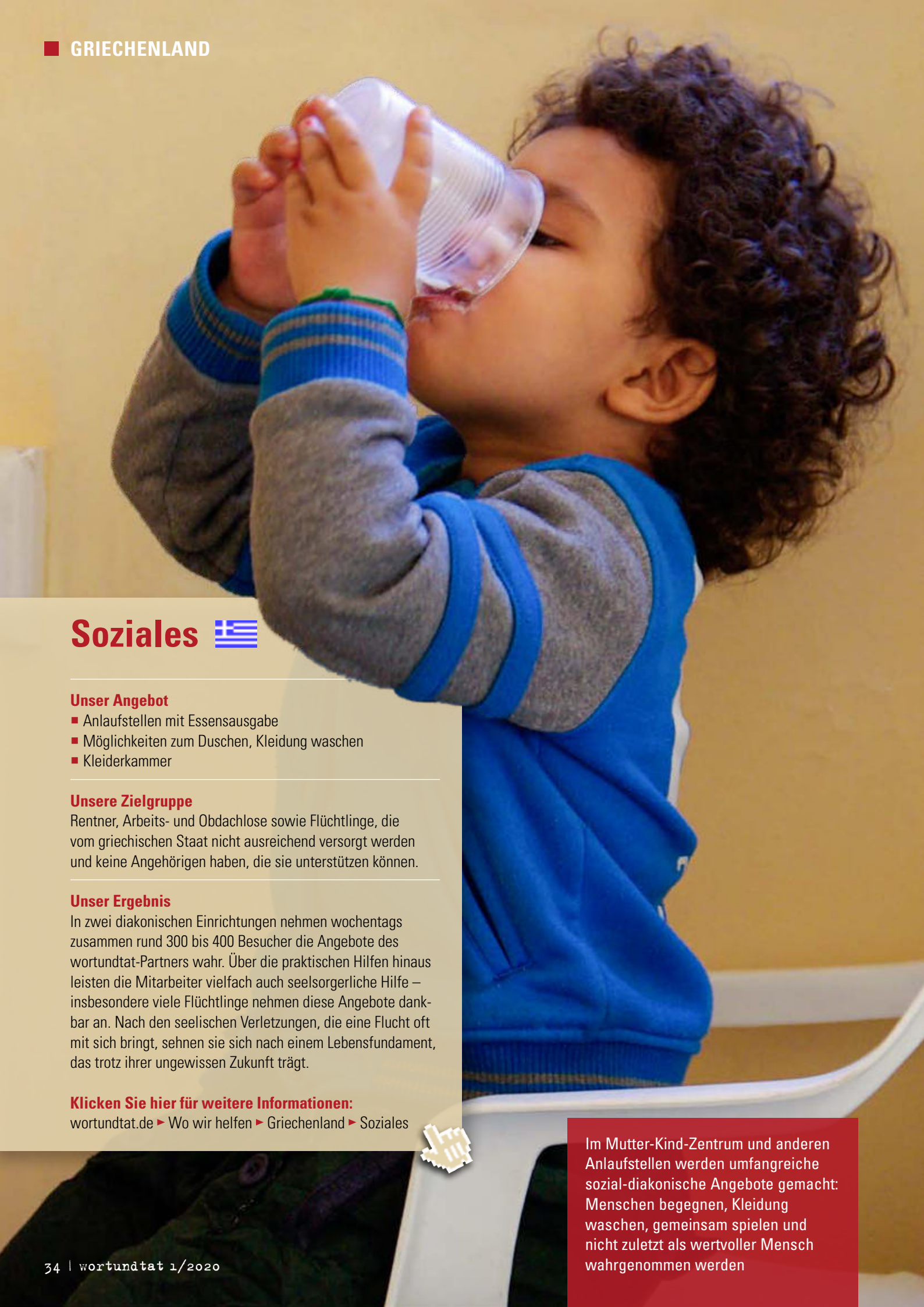
Unser Ergebnis

Basisunterricht in Schreiben, Lesen, Rechnen hilft Flüchtlingskindern, sich in dem fremden Land ansatzweise zurechtzufinden. Die Roma-Kinder werden mit Erziehungs- und Schulvorbereitungskursen fit gemacht, damit sie später den Einstieg in eine reguläre Schule schaffen. Erwachsene Roma lernen erstmals Lesen und Schreiben.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:

wortundtat.de ▸ Wo wir helfen ▸ Griechenland ▸ Bildung





Soziales

Unser Angebot
- Anlaufstellen mit Essensausgabe
- Möglichkeiten zum Duschen, Kleidung waschen
- Kleiderkammer

Unsere Zielgruppe
Rentner, Arbeits- und Obdachlose sowie Flüchtlinge, die vom griechischen Staat nicht ausreichend versorgt werden und keine Angehörigen haben, die sie unterstützen können.

Unser Ergebnis
In zwei diakonischen Einrichtungen nehmen wochentags zusammen rund 300 bis 400 Besucher die Angebote des wortundtat-Partners wahr. Über die praktischen Hilfen hinaus leisten die Mitarbeiter vielfach auch seelsorgerliche Hilfe – insbesondere viele Flüchtlinge nehmen diese Angebote dankbar an. Nach den seelischen Verletzungen, die eine Flucht oft mit sich bringt, sehnen sie sich nach einem Lebensfundament, das trotz ihrer ungewissen Zukunft trägt.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
wortundtat.de ▸ Wo wir helfen ▸ Griechenland ▸ Soziales

Im Mutter-Kind-Zentrum und anderen Anlaufstellen werden umfangreiche sozial-diakonische Angebote gemacht: Menschen begegnen, Kleidung waschen, gemeinsam spielen und nicht zuletzt als wertvoller Mensch wahrgenommen werden

Gesundheit

Unser Angebot

- Allgemeinarzt, Gynäkologe, Kinderarzt, Zahnarzt

Unsere Zielgruppe

Alle Bedürftigen, die in die Einrichtungen des wortundtat-Partners kommen, können bei Bedarf die Ärzte aufsuchen.

Unser Erfolg

Mit den medizinischen Angeboten unseres Partners kann vielfach schlimmeren Erkrankungen vorgebeugt werden. Wo die Ärzte nicht selbst helfen können, versuchen die Mitarbeiter, weiterführende Behandlungen in öffentlichen Einrichtungen zu ermöglichen.

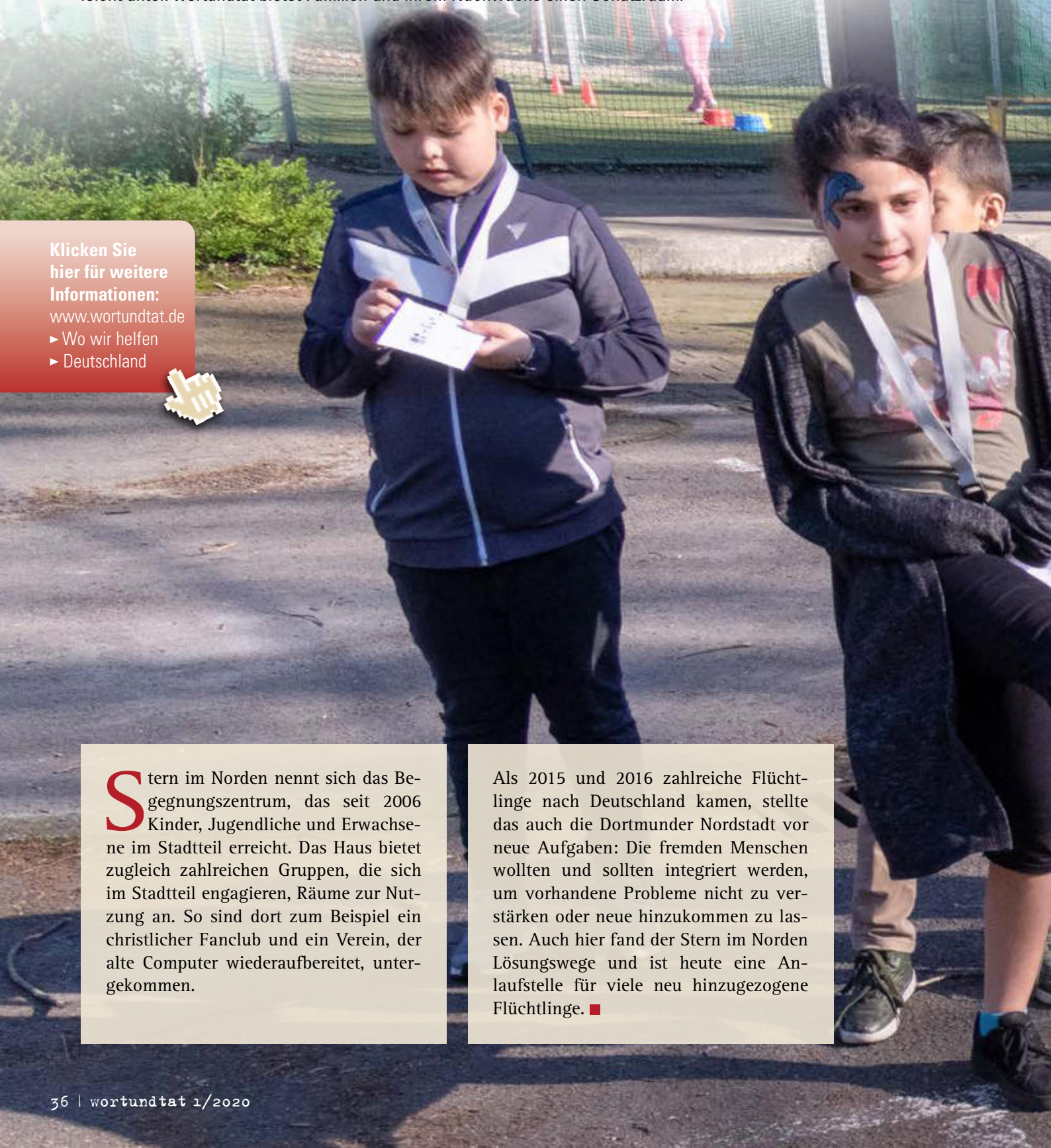
Klicken Sie hier für weitere Informationen:
wortundtat.de ► Wo wir helfen ► Griechenland ► Gesundheit

Zahnbehandlungen für verarmte Griechen und Flüchtlinge können in einer kleinen Praxis angeboten werden.

Gewinn für alle

Warum, wo und wie wir in Dortmund helfen

Dortmunds Nordstadt gilt als sozialer Brennpunkt. Über 59.000 Menschen aus über 130 Nationen leben dort auf 14 km². Fast jeder Vierte ist arbeitslos, jeder Dritte Hartz-IV-Empfänger. Sieben von zehn Bewohnern haben einen Migrationshintergrund. In diesem Schmelztiegel gehen Schwächere leicht unter. wortundtat bietet Familien und ihrem Nachwuchs einen Schutzraum.



Klicken Sie hier für weitere Informationen:
www.wortundtat.de
► Wo wir helfen
► Deutschland

Stern im Norden nennt sich das Begegnungszentrum, das seit 2006 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Stadtteil erreicht. Das Haus bietet zugleich zahlreichen Gruppen, die sich im Stadtteil engagieren, Räume zur Nutzung an. So sind dort zum Beispiel ein christlicher Fanclub und ein Verein, der alte Computer wiederaufbereitet, untergekommen.

Als 2015 und 2016 zahlreiche Flüchtlinge nach Deutschland kamen, stellte das auch die Dortmunder Nordstadt vor neue Aufgaben: Die fremden Menschen wollten und sollten integriert werden, um vorhandene Probleme nicht zu verstärken oder neue hinzukommen zu lassen. Auch hier fand der Stern im Norden Lösungswege und ist heute eine Anlaufstelle für viele neu hinzugezogene Flüchtlinge. ■

Mädchen und Jungen, Frauen und Männer aus vielen Nationen lernen im Stern im Norden ein friedliches Miteinander. Besonders die Kinder lernen dabei, wie sie so besser durchs Leben kommen.

Seit 2009 hilft wortundtat in Deutschland

- Zurzeit ca. 220 Empfänger diakonischer Hilfen wöchentlich
- Zurzeit ca. 120 Kinder und Jugendliche, die Angebote im Bereich Bildung/ Ausbildung erhalten

Soziales

Unser Angebot

- Anlaufstelle für Bewohner des Stadtteils, zum Beispiel Müttercafé, Winterspielplatz, Deutschlernhilfen, Flüchtlingstreff
- Hausaufgabenhilfen, Übermittagbetreuung, Spiel-, Sport- und Kreativgruppen für Kinder

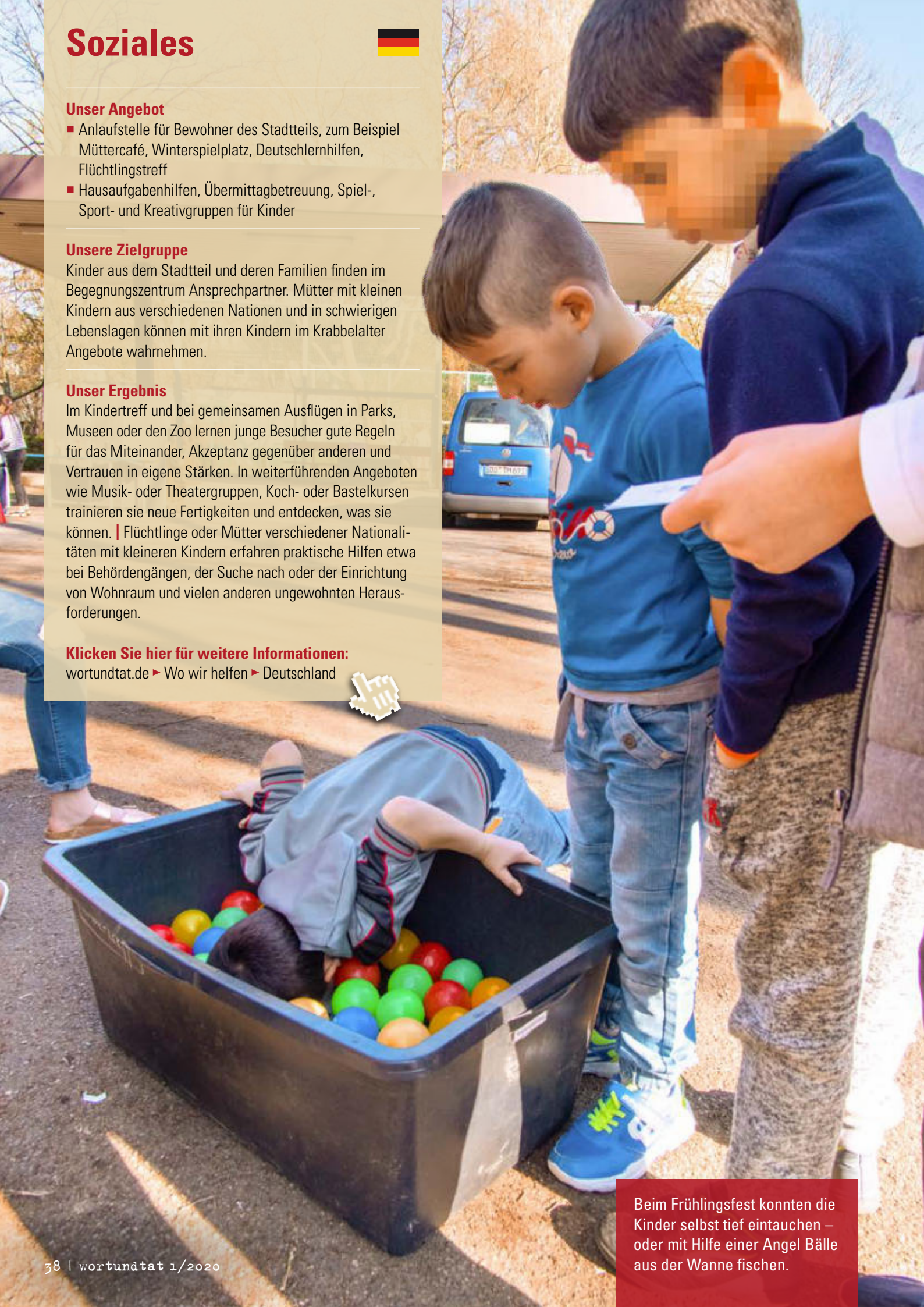
Unsere Zielgruppe

Kinder aus dem Stadtteil und deren Familien finden im Begegnungszentrum Ansprechpartner. Mütter mit kleinen Kindern aus verschiedenen Nationen und in schwierigen Lebenslagen können mit ihren Kindern im Krabbelalter Angebote wahrnehmen.

Unser Ergebnis

Im Kindertreff und bei gemeinsamen Ausflügen in Parks, Museen oder den Zoo lernen junge Besucher gute Regeln für das Miteinander, Akzeptanz gegenüber anderen und Vertrauen in eigene Stärken. In weiterführenden Angeboten wie Musik- oder Theatergruppen, Koch- oder Bastelkursen trainieren sie neue Fertigkeiten und entdecken, was sie können. | Flüchtlinge oder Mütter verschiedener Nationalitäten mit kleineren Kindern erfahren praktische Hilfen etwa bei Behördengängen, der Suche nach oder der Einrichtung von Wohnraum und vielen anderen ungewohnten Herausforderungen.

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
wortundtat.de ► Wo wir helfen ► Deutschland



Beim Frühlingsfest konnten die Kinder selbst tief eintauchen – oder mit Hilfe einer Angel Bälle aus der Wanne fischen.

Transparenz

Damit Ihre Hilfe ankommt

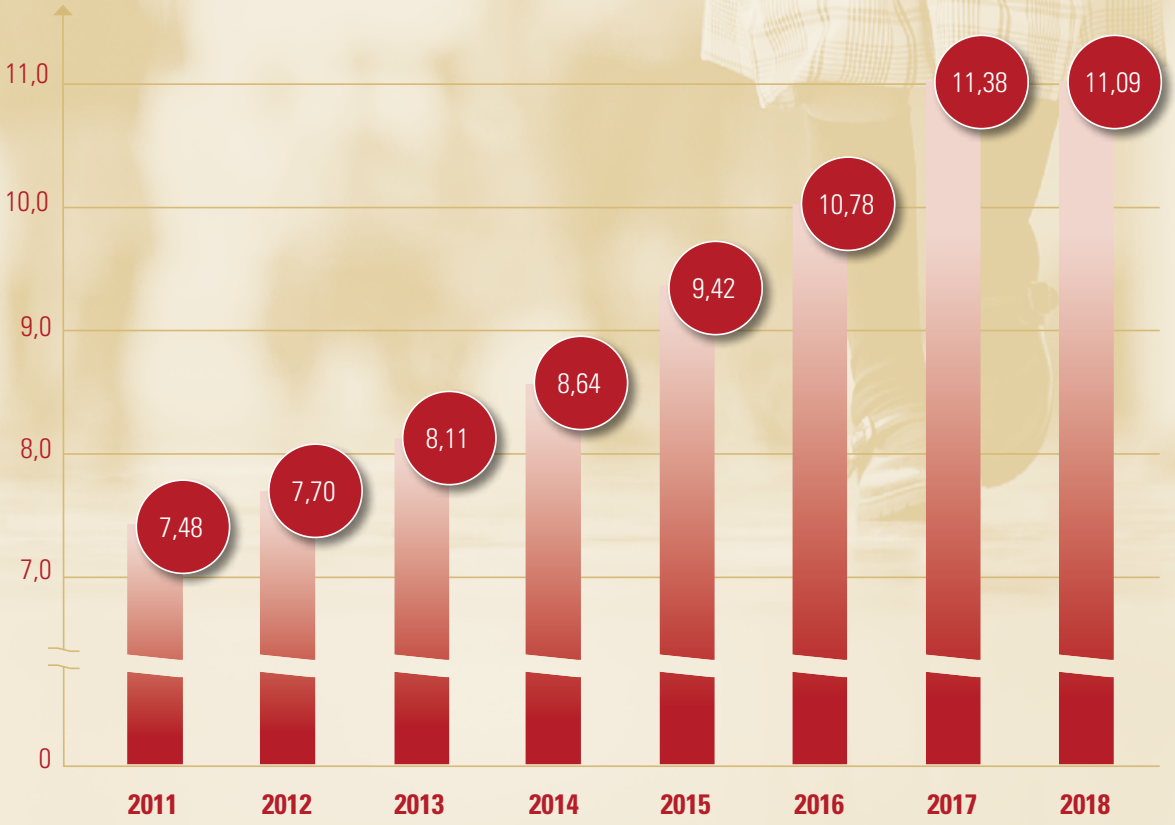
Die Menschen, die unsere Arbeit unterstützen, haben ein Recht darauf, unsere Arbeitsweise kennenzulernen. Neben diesem Magazin informiert darüber die Seite **www.wortundtat.de** ausführlich.

Die Ziele unserer Arbeit und die Arbeitsweise des Vereins wortundtat haben wir in einer Satzung festgeschrieben, die unter www.wortundtat.de/transparenz nachzulesen ist. Unter dem Link veröffentlichen wir zudem Informationen über die jährlichen Ausgaben des Hilfswerks und Auszüge aus den Jahresabschlüssen, die jeweils von einer namhaften Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kontrolliert werden. Nach den Prüfungen erteilten sie ihren Bestätigungsvermerk bisher stets ohne Einschränkungen. Die Jahresabschlüsse für 2019 liegen derzeit noch nicht vor. Sie werden voraussichtlich im wortundtat-Magazin 3/2020 veröffentlicht. Es erscheint nach der Mitgliederversammlung, die voraussichtlich Mitte des Jahres stattfindet. Neben der Mitgliederversammlung sind weitere Organe des Vereins der Vorstand und ein unabhängiger Beirat, der die Arbeit des Vereins mit Ideen und Anregungen unterstützt.

Haben Sie weitere Fragen zu unserer Arbeit? Dann schreiben Sie gern eine E-Mail an **info@wortundtat.de**

Klicken Sie hier für weitere Informationen:
www.wortundtat.de
▸ Das sind wir
▸ Transparenz

Entwicklung wortundtat-Gesamtausgaben 2011 – 2018
Mio. Euro



Der Rückgang der Gesamtausgaben im Jahr 2018 ist darauf zurückzuführen, dass eine große Baumaßnahme in KIUMA 2018 weitestgehend abgeschlossen werden konnte. Der Anteil der Kosten, die in Deutschland für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit entstehen, lag in dem Zeitraum zwischen 5,77 Prozent (2011) und 3,6 Prozent (2018). Dieser geringe Anteil ergibt sich daraus, dass wortundtat keine eigenen Angestellten hat. Alle Kosten, die in diesem Bereich entstehen, werden von der DEICHMANN-Stiftung übernommen. So können alle anderen Spenden direkt in die Projektarbeit fließen.

Postvertriebsstück K11438
Entgelt bezahlt
Deutsche Post AG

Hilfe für Menschen in Not.

www.wortundtat.de

Unterstützt von der
DEICHMANN-*Stiftung*

wortundtat
Allgemeine Missions-Gesellschaft e. V.
Postfach 110 111, 45331 Essen
Deichmannweg 9, 45359 Essen-Borbeck
Telefon: 02 01 - 67 83 83
Fax: 02 01 - 8 67 64 96 52

info@wortundtat.de
www.wortundtat.de

BIBLISCHER IMPULS

Geben, was wir haben

Einige Zeit, nachdem Jesus auferstanden war, kamen Petrus und Johannes zum Tempel in Jerusalem. Ein Gelähmter bat am Eingang um Almosen. Die Bibel (Apostelgeschichte, Kapitel 3, Verse 4 - 7) berichtet:

„Sie [Petrus und Johannes] blieben stehen, richteten den Blick auf ihn, und Petrus sagte: ‚Schau uns an!‘ Erwartungsvoll sah der Mann auf: Würde er etwas von ihnen bekommen? Doch Petrus sagte: ‚Geld habe ich nicht. Aber was ich habe, will ich dir geben. Im Namen von Jesus Christus aus Nazareth: Steh auf und geh!‘“

Dieser kurze Bericht hat erstaunlich viele Facetten. Nur zwei Aspekte: Menschen in Not brauchen Geld, um über die Runden zu kommen. Das war vor 2000 Jahren so. Das ist heute genauso. Und: Es gibt Hilfsangebote, die mit Geld nicht zu bezahlen sind. Auch das hat sich in den vergangenen 2000 Jahren nicht geändert.

Als Christen kombinieren wir bei unserem Einsatz für Menschen in Not die Gute Nachricht der Bibel mit praktischem Einsatz für Menschen in Not. Wir helfen mit Wort und Tat, mit Gebet und Geld, mit Hoffnungs- und Hilfsangeboten.

Meinen Vater, der 1977 wortundtat gegründet hat, bewegte immer das englische Wort „compassion“. Jesus hatte „compassion“, wenn er Menschen in Not sah. „Compassion“ wird oft mit „Mitgefühl“ übersetzt. Genauer genommen meint es Barmherzigkeit, Anteilnahme, Erbarmen – ein „Mitempfinden mit Leidenschaft“.

So empfinden auch Petrus und Johannes. Und dieses Mitempfinden zeichnet unsere wortundtat-Partner aus. Sie bleiben vor den Menschen in Not stehen. Sie sehen und hören. Sie fühlen mit ihnen und ihrer Not. Ihre Leidenschaft zu helfen treibt sie an.

> *„Jede Hilfe ist willkommen. Und sie kommt bei den Menschen an, die sie benötigen.“*

Wir in Mitteleuropa haben mit unseren Spenden die Chance, dieses „Stehenbleiben“ der Helfer möglich zu machen. Auch, wenn es nur kleine Beträge sind: Jede Hilfe ist willkommen. Und sie kommt bei den Menschen an, die sie benötigen.

Zurück zur Geschichte mit dem Gelähmten: Er bekommt etwas Besseres als das, worum er gebeten hatte. Er bekommt keine Almosen, stattdessen ist er nun in der Lage, selbst wieder zu arbeiten. Dieses Ziel verfolgen unsere wortundtat-Projekte ebenfalls: Hilfe zur Selbsthilfe. So werden unser Geld, unser Gebet und das Engagement der Helfer zu einem Nährboden, auf dem Wunderbares wachsen kann.

Heinrich Deichmann,
Vorsitzender des wortundtat e. V.